

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXI

Einleitung.....	1
-----------------	---

Teil I – Gegenseitigkeitserfordernisse	5
--	---

Kapitel 1 – Gegenseitigkeit und Urteilsanerkennung.....	7
Kapitel 2 – Die Gegenseitigkeit im deutschen Recht.....	29
Kapitel 3 – Die Gegenseitigkeit im <i>common law</i> -Rechtskreis	51
Kapitel 4 – Rechtsvergleichende Tendenzen.....	83

Teil II – Vorgaben der EMRK für die Anerkennung und Vollstreckung von Auslandsurteilen	103
---	-----

Kapitel 5 – Internationales Zivilverfahrensrecht und Menschenrechte	105
Kapitel 6 – Die Europäische Menschenrechtskonvention: Charakter, Besonderheiten, Anwendung	123
Kapitel 7 – Anerkennungs- und Vollstreckungspflichten aus Art. 6 Abs. 1 EMRK	141
Kapitel 8 – Anerkennungs- und Vollstreckungspflichten aus materiellen EMRK-Garantien	169
Kapitel 9 – Zusammenfassung: Vorgaben der EMRK für die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Urteile.....	191

Teil III – Synthese: Konventionsmäßigkeit von
Gegenseitigkeitserfordernissen?.....195

Kapitel 10 – Vereinbarkeit von Gegenseitigkeitserfordernissen mit
den Vorgaben der EMRK?.....197

Fazit219

Literaturverzeichnis.....221

Rechtsprechungsverzeichnis.....239

Sachverzeichnis.....243

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI

Einleitung.....	1
-----------------	---

Teil I – Gegenseitigkeitserfordernisse

Kapitel 1 – Gegenseitigkeit und Urteilsanerkennung.....	7
<i>A. Gegenseitigkeit als Instrument der Verhaltensbeeinflussung</i>	7
<i>B. Historische Entwicklung: Herausbildung von Gegenseitigkeitserfordernissen</i>	9
I. Prozeduraler Hintergrund: Vollstreckung auf Rechtshilfewege durch „Bittbriefe“	10
II. Ideengeschichtlicher Hintergrund: Aufstieg und Überhöhung der Souveränitätsidee.....	11
III. Völkerrechtlicher Hintergrund: Gegenseitigkeit als Retorsion gegenüber dem Ausland.....	13
IV. Zwischenergebnis	14
<i>C. Arten von Gegenseitigkeitserfordernissen</i>	14
I. Staatsvertragsvorbehalte	15
II. Administrative Gegenseitigkeitsfeststellung	16
III. Gerichtliche Gegenseitigkeitsfeststellung.....	17
<i>D. Ziele und Motive von Gegenseitigkeitserfordernissen</i>	19
I. Unmittelbares Ziel: Durchsetzbarkeit von inländischen Urteilen im Ausland.....	20
II. Dahinterliegende Motive.....	20

1. Schutz eigener Bürger	20
2. Schutz inländischer Wirtschaft	22
3. Schutz eigener Autorität	22
III. Zwischenergebnis	23
<i>E. Kritik an Gegenseitigkeitserfordernissen</i>	<i>24</i>
I. Ungerechtigkeit: Beeinträchtigung privater Rechte	24
II. Ungeeignetheit: Ineffektivität der Gegenseitigkeit	25
III. Rechtsunsicherheit: Schwierigkeiten bei der Gegenseitigkeitsfeststellung.....	26
<i>F. Fazit</i>	<i>27</i>
 Kapitel 2 – Die Gegenseitigkeit im deutschen Recht.....	29
<i>A. Vor dem Inkrafttreten der ZPO: Einzelstaatliche Reziprozitätserfordernisse</i>	<i>29</i>
<i>B. Einführung der Gegenseitigkeit in die ZPO: Der „Struckmann’sche Antrag“</i>	<i>32</i>
<i>C. Konkretisierung der Gegenseitigkeitsvorschrift durch die Rechtsprechung: Zwischen strenger und liberaler Auslegung</i>	<i>36</i>
I. „Gegenseitigkeit“	36
II. „Verbürgt“	39
III. Fazit.....	40
<i>D. Gesetzgeberische Entwicklung</i>	<i>42</i>
I. Ausweitung, dann Einschränkung des Anwendungsbereichs.....	42
II. Festhalten an der Gegenseitigkeit (IPR-Reform 1986)	43
<i>E. Effektivität der deutschen Gegenseitigkeitsvorschrift?</i>	<i>46</i>
I. Abschluss von bilateralen Anerkennungs- und Vollstreckungsabkommen.....	46
II. Änderung der ausländischen Anerkennungspraxis	47
III. Zwischenergebnis	48
<i>F. Fazit</i>	<i>49</i>

Kapitel 3 – Die Gegenseitigkeit im *common law*-Rechtskreis....51

A.	<i>Englisches Recht</i>	51
I.	Historische Entwicklung des englischen Anerkennungsrechts.....	51
1.	Vollstreckungspflicht aus dem <i>law of nations</i>	53
2.	Vollstreckungsgebot aufgrund von <i>comitas gentium</i>	57
3.	Vollstreckung aufgrund der <i>doctrine of obligation</i>	59
II.	Bewertung der <i>doctrine of obligation</i>	61
1.	Heutige Grundzüge des englischen Anerkennungsrechts	62
2.	Internationale Zuständigkeit	63
3.	Versagungsgründe	64
4.	Vollstreckungsfähigkeit: Nur Zahlungsurteile	64
5.	Zweigleisigkeit der Vollstreckung	65
a)	<i>Common law: Action on the foreign judgment</i>	65
b)	<i>Statutory law: Registration</i>	66
III.	Zwischenergebnis	67
B.	<i>US-amerikanisches Recht</i>	68
I.	Ausgangspunkt: <i>Comity</i> -Doktrin des englischen Rechts.....	69
II.	Fortentwicklung zu einem Gegenseitigkeitserfordernis (<i>Hilton v Guyot</i>).....	69
III.	Föderalisierung des Anerkennungsrechts (<i>Erie Railroad v Tompkins</i>).....	71
IV.	Gegenseitigkeitserfordernisse in den einzelnen US-Staaten	72
V.	Gesetzesentwurf des <i>American Law Institute</i> : Neuer Trend hin zur Gegenseitigkeit?	74
VI.	Zwischenergebnis	77
C.	<i>Kanadisches Recht</i>	78
I.	Ausgangslage.....	78
II.	Etablierung einer innerkanadischen Anerkennungs- und Vollstreckungspflicht (<i>Morguard Investment Ltd v De Savoye</i>)	79
III.	Übertragung auf Auslandsurteile jeglicher Art (<i>Beals v Saldanha; Pro Swing Inc v Elta Golf Inc</i>)	80
IV.	Zwischenergebnis	81
D.	<i>Fazit</i>	81

Kapitel 4 – Rechtsvergleichende Tendenzen 83

<i>A. Überblick: Verbreitung des Gegenseitigkeitskriteriums in Europa.....</i>	<i>83</i>
I. Nordische Staaten und Russland: Festhalten am Staatsvertragsvorbehalt	84
II. Germanischer Rechtskreis: Traditionell durch Gegenseitigkeitserfordernisse geprägt.....	85
III. Mittel- und Osteuropa: Weitgehende Überwindung von Reziprozitätsvorbehalten.....	86
IV. Romanischer Rechtskreis: Völliges Fehlen von Gegenseitigkeitserwägungen.....	88
<i>B. Einzelne Rechtsordnungen mit bedeutenden Entwicklungen im autonomen Anerkennungsrecht</i>	<i>90</i>
I. Frankreich: Von der <i>révision au fond</i> zu einem liberalen Anerkennungsrecht	90
II. Spanien: Verzicht selbst auf „weiche“ Reziprozitätsvorschriften	91
III. Polen: Zuerst Abmilderung, dann Abschaffung der Gegenseitigkeit	92
IV. Tschechien: Keine Reziprozität zum Nachteil eigener Staatsbürger	94
V. Russland: Ansätze zur Überwindung des Staatsvertragsvorbehalts	96
<i>C. Neuere Vorschläge wissenschaftlicher Arbeitsgruppen</i>	<i>99</i>
I. <i>Groupe européen de droit international privé</i>	99
II. <i>Institut de Droit international</i>	100
<i>D. Fazit</i>	<i>101</i>

Teil II – Vorgaben der EMRK für die Anerkennung und Vollstreckung von Auslandsurteilen

Kapitel 5 – Internationales Zivilverfahrensrecht und Menschenrechte 105

<i>A. Späte „Entdeckung“ der Menschenrechte im IZVR.....</i>	<i>105</i>
I. Traditionelle Wahrnehmung: IZVR zwischen Privat- und Völkerrecht.....	106

II. Historische Entwicklung: Vom lückenhaften zum universellen Rechtsschutz	106
<i>B. Beispiele menschenrechtlichen Einflusses</i>	108
I. <i>Déni de justice</i>	108
II. Exorbitante Gerichtsstände	109
III. <i>Alien Tort Claims Act</i>	111
IV. Staatenimmunität bei schweren Menschenrechtsverletzungen	113
V. Anerkennung eines familiären Status	116
1. Adoption und Leihmutterchaft	116
2. Verbot von „Kinderehen“	117
VI. Abschaffung des Exequaturverfahrens	119
<i>C. Wirkweise des menschenrechtlichen Einflusses</i>	120
<i>D. Fazit</i>	121

Kapitel 6 – Die Europäische Menschenrechtskonvention: Charakter, Besonderheiten, Anwendung

<i>A. Regelungsgegenstand der EMRK:</i> <i>Verhältnis zu den eigenen Bürgern</i>	123
<i>B. Verpflichtungen aus der EMRK: Objektiver Charakter, fehlende Gegenseitigkeit</i>	125
<i>C. Durchsetzung der EMRK-Garantien: Judizieller Mechanismus mit Individualbeschwerderecht</i>	127
<i>D. Rolle des EGMR: Quasi-Verfassungsgericht</i>	128
<i>E. Methodenfragen</i>	130
I. Spezifische Auslegungsgrundsätze	130
1. Kein <i>in dubio mitius</i>	131
2. Autonome Auslegung	132
3. Effektive Auslegung	133
4. Dynamische Auslegung	134
5. Rechtsvergleichende Auslegung (<i>European consensus</i>)	134
II. Kontrolldichte (<i>margin of appreciation</i>)	136
III. Rechtfertigung von Eingriffen	138
1. Gesetzliche Grundlage	138
2. Legitimes Ziel	139
3. Verhältnismäßigkeit	139
IV. Zusammenfassung	140
<i>F. Fazit</i>	140

Kapitel 7 – Anerkennungs- und Vollstreckungspflichten aus Art. 6 Abs. 1 EMRK.....	141
<i>A. Rechtsprechung des EGMR.....</i>	141
I. Ausgangspunkt: Garantien während eines laufenden Erkenntnisverfahrens	141
II. Ausdehnung des Art. 6 Abs. 1 EMRK auf alle Phasen eines inländischen Rechtsstreits	142
1. Recht auf Zugang zu Gericht (<i>Golder ./ Vereinigtes Königreich</i>)	142
2. Recht auf Vollstreckung (<i>Hornsby ./ Griechenland</i>)	143
3. Zwischenergebnis	144
III. Ausdehnung des Art. 6 Abs. 1 EMRK auf die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Urteile.....	144
1. Anerkennungsverbote (<i>Pellegrini ./ Italien</i>).....	145
2. Anerkennungs- und Vollstreckungspflichten	146
a) <i>McDonald ./ Frankreich</i>	146
b) <i>Sholokhov ./ Armenien und Moldawien</i>	147
IV. Zwischenergebnis	148
<i>B. Analyse der Rechtsprechung: Herleitung von Anerkennungs- und Vollstreckungspflichten durch den EGMR.....</i>	148
I. Ausgangspunkt: Recht auf Vollstreckung bei Inlandsurteilen	149
II. Fortentwicklung: Übertragung auf die Anerkennung und Vollstreckung von Auslandsurteilen	149
III. Kritik: Gleichsetzung von Inlands- und Auslandsurteilen	150
IV. Zwischenergebnis	151
<i>C. Pro und Contra von Anerkennungs- und Vollstreckungspflichten aus Art. 6 Abs. 1 EMRK</i>	151
I. Rechtsschutzeffektivität.....	151
1. Beweisschwierigkeiten	153
2. Finanzielle Erschwerungen.....	154
3. Faktische Erschwerungen	155
4. Zeitliche Verzögerungen	155
5. Risiko zwischenzeitlicher Verjährung.....	157
6. Gefahr widersprüchlicher Entscheidungen.....	158
7. Stellungnahme.....	158
II. Sonstige Argumente.....	159
1. Pro: Aussagen der Präambel	159
a) Rechtsstaatlichkeit	159

b) Kollektiver Menschenrechtsschutz	159
c) Einheitsstreben	160
2. Contra: Intention, Auswahlcharakter, Menschenrechtsvertrag	160
a) Fehlende Intention der Vertragsstaaten	160
b) Auswahlcharakter der EMRK-Garantien	161
c) Charakter der EMRK: Menschenrechtsvertrag	161
3. Stellungnahme	162
III. Souveränität	163
IV. Territorialität	165
V. Stellungnahme	166
D. Fazit	167

Kapitel 8 – Anerkennungs- und Vollstreckungspflichten aus materiellen EMRK-Garantien 169

A. <i>Anerkennungspflichten aus dem Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens (Art. 8 EMRK)</i>	169
I. Rechtsprechung des EGMR	170
1. <i>Wagner und J.M.W.L. ./.</i> Luxemburg	170
2. <i>Mennesson ./.</i> Frankreich	171
3. <i>Paradiso und Campanelli ./.</i> Italien	172
4. <i>Advisory opinion</i> des EGMR zur Umsetzung des <i>Mennesson-</i> Urteils	173
II. Analyse der Rechtsprechung	174
III. Zwischenergebnis	175
B. <i>Anerkennungspflichten aus der Eigentumsgarantie (Art. 1 ZP 1 EMRK)</i>	176
I. Rechtsprechung des EGMR	176
1. Ausgangspunkt: Sehr weiter Eigentumsbegriff	176
a) Terminologie in den authentischen Sprachfassungen	177
b) Besondere Wichtigkeit der autonomen Auslegung	177
c) Schutzgut: Eigentum im Sinne von <i>asset</i>	178
2. Nichtbefolgung/Nichtvollstreckung inländischer Urteile	181
3. Nichtvollstreckung ausländischer Urteile	183
a) <i>Saccoccia ./.</i> Österreich	184
b) <i>Vrbica ./.</i> Kroatien	185
c) <i>Négrépontis-Giannisis ./.</i> Griechenland	186
II. Analyse der Rechtsprechung	188

III. Stellungnahme	188
--------------------------	-----

C. Fazit	190
----------------	-----

Kapitel 9 – Zusammenfassung: Vorgaben der EMRK für die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Urteile	191
--	-----

A. Bestehen eines subjektiven Rechts auf grenzüberschreitende Urteilsdurchsetzung	191
B. Notwendigkeit grundsätzlicher Anerkennungsbereitschaft	191
C. Schranken: Rechte der unterlegenen Partei	192
D. Staatliche Interessen als Schranken?	192
E. Schranken-Schranke: Verhältnismäßigkeit	193
F. Fazit	193

Teil III – Synthese: Konventionsmäßigkeit von Gegenseitigkeitserfordernissen?

Kapitel 10 – Vereinbarkeit von Gegenseitigkeits- erfordernissen mit den Vorgaben der EMRK?	197
---	-----

A. Ausgangslage: Rechtfertigungsbedürftigkeit von Gegenseitigkeitserfordernissen	197
B. Analyse: Konventionsmäßigkeit von Gegenseitigkeitserfordernissen	198
I. Keine Klarheit über das mit Gegenseitigkeitserfordernissen angestrebte Ziel	198
II. Gegenseitigkeit als Druckmittel zur Herstellung einer gegenseitigen Anerkennungspraxis	199
1. Legitimität des angestrebten Ziels: Durchsetzbarkeit von Inlandsurteilen in ausländischen Staaten	199
2. Zweifelhafte Geeignetheit: Mangelnde Effektivität aufgrund konzeptioneller Unzulänglichkeiten	200
a) Fehlen einer kooperativen Grundeinstellung	201
b) Informations- und Koordinationsdefizite	202
c) Unzureichende Anreizsetzung	203
d) Zwischenergebnis	204

3. Fehlende Erforderlichkeit: Keine Begrenzung des Eingriffs in subjektive Rechtspositionen auf das notwendige Maß	204
a) Staatsvertragsvorbehalte und administrative Gegenseitigkeitsfeststellung	204
b) Gerichtliche Gegenseitigkeitsfeststellung	205
aa) Retorsion als milderer Mittel	205
bb) Beschränkung auf ausländische Urteils gläubiger als milderer Mittel	207
c) Zwischenergebnis	208
4. Fehlende Angemessenheit: Uneingeschränkte Dominanz staatlicher Interessen	208
5. Ergebnis	210
III. Gegenseitigkeit als Abwehrfilter gegen Entscheidungen aus nicht vertrauenswürdigen Justizsystemen	211
1. Formelle Gegenseitigkeitserfordernisse: Grundsätzliche Geeignetheit, aber fehlende Erforderlichkeit	211
2. Gerichtliche Gegenseitigkeitserfordernisse: Konzeptionelle Ungeeignetheit	214
3. Ergebnis	216
IV. Gegenseitigkeit als Ziel an sich	216
C. Gesamtergebnis	217
 Fazit	219
 Literaturverzeichnis	221
Rechtsprechungsverzeichnis	239
Sachverzeichnis	243